

Verbundkatalog Kalliope

Ritter, Else

Finkenwald, 1925-06-02

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Finkenwalde bei Stettin, gegliedert. 2.
2. 6. 25.

Sehr geehrter Herr,

Ihr Dichter des „Letzten Frühlings“

bitte ich herzlich um einige kurze kritisirende Worte zu
eineliegenden Versen. Ich besitze Ihre Werke alle und
bitte um die Erlaubnis, Ihnen sagen zu dürfen, daß
die Gestalt der jüngeren Hilde im „Letzten Frühlings“ das
Liebste und Zarteste ist, das je geschaffen wurde von
Dichtern, die sich bemühten, junge Mädchen darzustellen in
„den Frühlingsmonaten“ aufblühender sechzehn Jahre.

E. R.

J D Y L L E.

oooooooooooooooooooo

Der kleine Pfarrhausgarten ruht
gebannt in flammender Mittagsglut.

Stark duften Reseden und Thymian,
Lavendel, Goldlack und Tulipan.

Der Sommerhimmel ist enzianblau
wie der Mantel Unserer lieben Frau.

Ein Taubenflug blitzt durch das glühende Schweigen,
umflattert den Kirchturm in zierlichem Reigen.

Das einzig Bewegte im sonnigen Glast -
Es rührt sich kein Blättlein am braunen Ast.

Und leise kommt mich ein Träumen an:
„Dies ist die Stunde des Grossen Pan.....“

Colin Ritter.

A B E N D G A N G .
oooooooooooooooooooo

Ueber dämrigen Wiesen schwingt
schleiernder Nebelrauch -
Ein fernes Kinderstimmchen singt
das Lied vom Holderstrauch.

Es duftet herb nach feuchtem Klee
und erstem Sensenschnitt -
Mein Herz liebkost ein altes Weh
und leise summt ich mit:

" Am Holderstrauch, am Holderstrauch
ein Mägdlein weinte sehr -
Der Holderstrauch, der Holderstrauch,
der blüht schon längst nicht mehr... "

Elsie Ritter.

S E R E N A T A .
oooooooooooooooooooo

Im Mondschaten schlummert der Rosenstrauch
nach flutendem Junitags Seligkeit -
Jasmin und Nelken durchströmen weit
den nächtlichen Garten mit ihrem Hauch.

Wie schimmernde Perlen auf dunklen Sammt
rollt durch die Stille die Tonkaskade
des Nachtigalliedes, - und Myriade
auf Myriade von Sternen flammt...

Der Nachtwind flüstert im Lindenbaum
uralte Märchen und seltsame Weisen -
Es lauscht der Jasmin, die Sterne kreisen,
die Rosen atmen in tiefem Traum...

Elsie Ritter.

REGENNACHT.
oooooooooooooooooooo

In tiefer Nacht erweckte mich ein Klingen
wie Rauschen dunkler ungeheurer Schwingen -
Wie Pochen unruhvoller Geisterhände...
Das Licht der Ampel zuckte rings der Wände.
Und an den Fensterscheiben floss der Regen
in stürmischem, in schluchzendem Bewegen.

Mein Herz erschrak. Und lange lag ich wach
und horchte in das Dunkel, Stimmen nach,
die rätselhaft um meine Seele warben,
und kaum erlauscht, in leisem Schluchzen starben,
Die um Versäumtes klagten, flehten,- drohten!
- Und reuevoll gedacht ich meiner Toten....

Elsie Ritter.

SEPTEMBER.
oooooooooooooooooooo

Die Wälder lohen in fürstlicher Pracht -
Und in verschwenderisch blühenden Gärten
Spätsommers goldene Fülle lacht!

Nie satten Lebens trunkenen Schrei
tönt jubelnd die Sinfonie der Farben
von Malven, Asten, Goldakelei.

Marienfäden voll blitzendem Tau
umschweben die herbstbunten Büsche und Bäume -
Zugvögel schwärmen ins selige Blau!

Elsie Ritter.